

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundzeile, 26 mm breit, 21. 15000, für  
außerhalb 21. 20000, für das Ausland  
21. 22000. Nebenzeile, 21 mm breit, 21. 60000, für außer-  
halb 21. 75000. Briefgebühr für Zustellungsstellen 21. 5000.  
Freiertragung laut Tarif, für Einzahlung an bestimmten  
Tagen und Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugspreise: Halbjährlich 21. 35000 bei freier Zustellung ins  
Haus durch Postamt, Postbezugs u. Versand in der  
Zeitung ohne freibleibend, für die übliche Einzahlung monatlich 21. 15.  
Streuungsleistungen im Jahre wöchentlich 21. 20000, Streuungs-  
leistungen nach dem Tarif 21. 50000. Einzelnummer 21. 4000

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 27950, 27951, 27952 und 27953. • Postfachnummer: Dresden Nr. 2060  
Abnehmerliche Einwendungen (ohne Rückporto) werden weder juristisch noch außerschriftlich. — Im Falle höherer Gewalt, Verdrückung oder Streik haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entrichteten Abnahmepreises.

Nr. 181

Dienstag, 7. August 1923

XXXI. Jahrg.

## Die Pläne der belgischen Sachverständigen

Zusammentunft zwischen Poincaré und Lord Curzon — Antwort der Reichsregierung an die sächsische Regierung — Anträge der sächsischen Regierung zur Hilfe für die Erwerbslosen

### Ein belgisches Graubuch

B. Berlin, 6. August. (Eig. Drahtbericht.) Das belgische Kabinett hat bekanntlich die Veröffentlichung eines Graubuchs angekündigt, in dem auch die bereits offiziell ausgesprochenen belgischen Forderungen fest, das die belgischen Eisenbahntarife mit der Entwertung der Mark niemals gleichen Schritt gehalten hätten und daß die Ausgaben in unrationeller Weise übertrieben worden sind. Das läßt sie zu dem Schluß, daß die deutsche Regierung die Aushebung der belgischen Eisenbahnen gegen einen jährlichen Gegenwert von einer Milliarde Goldmark verpackten könnte. Die Verbräuchsmaterialien Tabak, Bier, Zucker, Holz usw. können nach dem Urteil der Sachverständigen für insgesamt 1500 000 Goldmark verpackt werden. Bei den Kohlenlieferungen kommt man zu einer Gesamtsomme von 2870 000 000 Goldmark. Im zweiten Teil wird vorgeschlagen, zugunsten der belgischen Wirtschaftliche in den belgischen Industrie-Unternehmungen auszugeben, die 25 Prozent des Nettogewinnes einzuziehen berechtigt unter der Voraussetzung einer Stabilisierung der

Mark. Der dritte Teil dieser Studien untersucht die Gesamteinnahmen und -ausgaben des Deutschen Reiches in den Monaten April, Mai und Juni 1922, während deren der Wert der Mark sich nicht stark verändert habe. Es wird ausgerechnet, daß in dieser Periode ein Ueberschuß der deutschen Einnahmen von etwa einer Milliarde Goldmark vorhanden gewesen sei. Hieraus wird der Schluß gezogen, daß bei einer normalen Finanzlage die oben genannten Einnahmen ohne schwere Unzulänglichkeiten dem deutschen Staatshaushalt entzogen werden könnten.

#### Zusammentunft Poincaré—Curzon

Paris, 6. August. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré und Lord Curzon werden aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst eine Zusammenkunft haben und dabei, wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meint, eine letzte Anstrengung zur Auffindung einer gemeinsamen Formel unternehmen, die eine Verständigung der belgischen Gesamtheit nach Rohstoffe einlässlicher Sachverständigen in der Frage der interalliierten Schulden vorsieht.

#### Mac Renna wird nicht Schatzkanzler

London, 6. August. Mehrere Blätter melden, Mac Renna habe endgültig abgelehnt, in das Kabinett als Schatzkanzler einzutreten.

### Die Aufgaben des Reichstages

Die Erklärungen Baldwin im Unterhaus haben eine Entspannung der außenpolitischen Lage nicht gebracht. Das aber damit die Dinge auf dem toten Punkt angelangt wären, ließe die Situation schwerer machen, als sie ist. Es mag in den nächsten Tagen und vielleicht Wochen so scheinen, als ob ein Stillstand eingetreten, als ob von allen Diskussionen zwischen Paris, Brüssel und London nichts zurückgeblieben sei, als eine halb wehmütige, halb ärgerliche Klage über ein abgelehntes Angebot. Die englischen Staatsmänner werden sich in die Karten legen, der in seinen Zerdrückungsdrücken unermüdete Poincaré wird sich vielleicht aufs Land zurückziehen — aber diese Neuherstellungen können nicht darüber täuschen, daß das alte Ringen zwischen England und Frankreich mit allen diplomatischen Mitteln fortgesetzt werden wird. Von einer Stagnation kann in Wahrheit nicht die Rede sein.

Man hat vom deutschen Standpunkt aus erklärt, daß die Zeit für Poincaré abgelaufen und nicht für uns. Das ist nur bedingt richtig. Dann nämlich, wenn wir güttergeben auf die Kundgebungen der weiteren englischen Bemühungen warten, ohne selbst irgendwelche Schritte zu wagen. Das es dann wieder ganz außerordentlich geschieht hat, vor allem zu dem Zeitpunkt, da wir noch auf der Höhe der Widerstandskraft standen, wird auch von den besten Freunden des Kabinetts Curzon im Ernst nicht bestritten werden. Ueber die Schuldfrage nachzugehen, mag zeitlich noch entsprechen, kann uns aber nicht das geringste nützen. Das uns allein helfen kann, ist erhöhte Aktivität auf allen Gebieten. Der Versuch gegen das Kabinett Curzon hat das eine Gute zur Folge gehabt, daß die in letzter Zeit durch altertümliche Widerstände gebremste Entschlossenheit der Regierung sich wenigstens bis zu einem gewissen Grade wieder freimachte.

Der gute Wille ist da. Aber guter Wille ist noch nicht viel. Das Kabinett hat ihn durch das ungeschickte Finanz- und wirtschaftspolitische Programm bewiesen, das es am Mittwoch im Reichstag einbringen wird. Es ist ein „Notprogramm“, mit allen Unzulänglichkeiten und Schwächen eines solchen behaftet. Der Reichstag, der sich in der Überzeugung der Regierung durch Dr. Curzon bezüglich der Zurückweisung befehligt, aber sich im Juli widerstandslos und ohne vom Kabinett die notwendigen Aufklärungen zu verlangen, in die Falle schiden ließ, hat jetzt die Möglichkeit, mehr als das: ihm ermächtigt die Pflicht, dieses Programm der Regierung zu verbessern, zu ergänzen, das noch mehr als einer Richtung viel zu gegensätzliche Tendenzen der Regierungsvorschläge so zu verschärfen, daß wirklich die Milliarden losgerissen werden, die unsern Widerstand im Westen finanzieren sollen.

Das der passive Widerstand an der Ruhr, soweit die dortige Bevölkerung in Frage kommt, noch Monate fortgesetzt werden kann, wenn die staatliche Maschinerie nicht gründlich verfaßt wird, wird uns von Kennern der Verhältnisse immer wieder glaubhaft versichert. Man darf nicht vergessen, daß die passive Resistenz doch schließlich ein Stein auf Englands Brett ist, und man interpretiert die Stelle der Baldwinrede, die sich auf den passiven Widerstand bezieht, doch wohl zu ungünstig, wenn man annimmt, daß England und

die bedingungslos Aufgabe dieses Widerstandes zumeter, durch die Frankreichs Position in Europa sehr zu Gunsten Schweden mit einem Schläge auf unabhiebare Fests gestellt würde. Die englische Diplomatie arbeitet langsam und mit Bedacht, und bis sie ans Ziel kommt, kann noch viel Zeit verstrichen. Nach dem vorüber Schlagen, ist unser Schicksal besiegelt. Wie groß die Wundlung aber ist, die sich in der englischen Politik zu unsern Gunsten vollziehen hat, ergibt sich aus einem Vergleich zwischen den Notizen und Reden Poincaré oder Lord Lloyd George und denen des jetzigen Ministerpräsidenten.

Bei der finanziellen und moralischen Kräftigung des passiven Widerstandes darf es natürlich nicht sein. Aus diesem durchsichtigen rühmlichen Empfinden heraus hat man von ganz weit rechts bis ganz weit links von der Realisation Curzo intensiverer Betätigung nach außen hin gefordert, und in der kommenden Reichstagsdebatte wird diese Forderung übermäßig mit erhöhtem Nachdruck wiederholt werden. Dasselbe bekräftigt sich der Reichstag nicht bloß darauf, Kritik zu üben, sondern gibt an zu verstehen, was ungeschicklich unter einer solchen erhöhten Aktivität verstanden wird. Es trat sich in Deutschland wieder jene Gruppe, die zu unmittelbaren Verhandlungen mit Frankreich zu und ein deutsch-französisches Kompromiß in der Ruhrfrage für möglich hält. Die Diskussionen dieser Richtung haben noch immer nicht einsehen gelernt, daß Poincaré seine eigene bisherige Politik verstanden hätte, wenn er eine derartige Lösung überhaupt in Betracht abge. Sie stellen die belgische und französische Note an England fest, die in den letzten Tagen veröffentlicht wurde, und dann erklären, daß sie es wirklich wagen wollen, auf Grund des Inhalts dieser Note das Schicksal des deutschen Volkes der Gnade Poincarés anzuvertrauen. Der Mann Müller gab kürzlich im „Vorwärts“ die rechte Antwort, als er das Solomonswort ausob: „Kapitulation bringt kein Brot.“ Für Deutschland ist die Situation vielmehr so, daß im gegenwärtigen Augenblick auf dem Gebiet der auswärtigen Politik ein großer entscheidender Schritt von der Reichsregierung nicht aetuen werden kann. Dabei bleibt die Realisation allerdings bisher die Antwort auf die Frage schuldig, warum sie wieder den Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nicht stellen zu können glaubte. Das übrige aber bleibt doch mehr oder minder diplomatische Aufschubarbeit, über die in aller Öffentlichkeit zu debattieren verfehlt wäre. Wenigstens soweit die Einzelheiten in Frage kommen. Die Regierung wird im Reichstag aber ausführlich Auskunft geben müssen, über die allgemeine Tendenz ihrer Außenpolitik. Ferner wird der Reichstag sich bemühen müssen, eine dauernde engere Fühlung zwischen Regierung und Parlament auf dem Gebiete der Außenpolitik herzustellen. Den richtigen Weg weist der an dieser Stelle bereits beipröchierte Antrag des Abgeordneten Rheinbaben, der die kleinen Anfragen in gewissem Umfang wieder einführen will. Unter Beibehaltung wird in nächster Zukunft darauf gerichtet sein müssen, daß wir im internationalen Spiele bleiben und uns der ersten Gelegenheiten in möglichst wirksamer Form wieder in die internationale Diskussion einschalten, von der wir seit der Überzeugung unseres letzten Angebots ferngehalten waren.

### Sachsen und das Reich

Wib. Berlin, 5. August

Die von uns unter dem 18. Juli veröffentlichte Mitteilung zu den Presseerörterungen über Möglichkeiten eines Bürgerkrieges hat die sächsische Regierung zum Anlaß eines Schreibens an die Reichsregierung genommen, das von der sächsischen Staatskanzlei alsbald der Presse übergeben worden ist. Auf dieses Schreiben hat, wie wir erfahren, der Reichskanzler an den Herrn Sächsischen Ministerpräsidenten die nachstehende Antwort gerichtet:

Berlin, den 2. August 1923

Zu den in Ihrem Schreiben vom 26. Juli aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen, bin ich gern bereit.

Die am 18. Juli veröffentlichte Erklärung der Reichsregierung hat sich demgegenüber, daß mit einer gewissen Selbsttätigkeit in keinem dem Maße öffentlich Möglichkeiten eines Bürgerkrieges erörtert wurden. Der Zweck der Berichterstattung war, vor der Herstellung solchen aufzuweisen und inwieweit gleich schiedlichen Verfahren zu wahren und der Bewahrung der Sicherheit zu geben, daß die Reichsregierung bereit und in der Lage ist, allen Verlesungen gemäßer Auseinandersetzung mit allen Anstrengungen gegen Bestand und Verfassung des Reiches mit Erfolg entgegenzutreten.

Merksungen der Vorgang darüber, daß es zu ähnlichen Konflikten kommen könnte, waren der Reichsregierung insbesondere auch aus Sachsen und Thüringen zugegangen. Aus diesem Grunde wurde in der Berichterstattung besonders darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung mit den Landesregierungen von Sachsen und Thüringen im Interesse der ruhigen Entwicklung unserer innenpolitischen Verhältnisse Friedensbemühungen zu pflegen bemüht sei und daß sie es in dieser Beziehung nicht an pflichtmäßiger enger Aufmerksamkeit fehlen lasse.

Was Sachsen anlangt, so darf ich zur Begründung dieses Hinweises an die beabsichtigten Erörterungen über Möglichkeiten eines Bürgerkrieges erinneren, die der sächsische Polizeidirektor Schöninger in der „Glocke“ veröffentlicht hat. In der zwischen uns bereits erörterten Rede in Niedersachsischen vom 18. Juni haben Sie, Herr Ministerpräsident, auch nach der in der sächsischen Staatszeitung vom 25. Juni von Ihnen abgegebenen Erklärung von kommenden innenpolitischen, äußeren blutigen Auseinandersetzungen und davon gesprochen, daß der Kampf aus dem bürgerlichen Lager beginnen würde usw. Gerade gegenüber der hieraus entstandenen Besorgnis, die weit über Sachsen und über Angehörige einzelner Parteien hinaus entstanden ist, hat die Reichsregierung in der Berichterstattung vom 18. Juli für notwendig befunden, besonders auf die Beziehungen zu Sachsen hinzuweisen. Wie bereits in mündlicher Erörterung, habe ich auch hier zu erklären, daß die Reichsregierung es als ihre erste Pflicht gegenüber dem Reich betrachtet muß und wird, die Staatsordnung und Verfassung

unter allen Umständen anrecht zu wahren.

Entsprechend dem Vorgange der sächsischen Erklärung ist auch diese Erwiderung der Presse zugänglich gemacht worden.

Wir bedauern noch wie vor diesen öffentlichen Notenwechsel zwischen einer Landesregierung und der Reichsregierung, Meinungsabstimmungen zwischen der Zentralstelle und den einzelnen Regierungen der Länder waren nie zu vermeiden und werden nie zu vermeiden sein. Aber es war bisher nicht möglich, diese Meinungsabstimmungen vor aller Öffentlichkeit anzutragen. Die Landesregierungen können und müssen sich dazu ihrer offiziellen Vertretungen in Berlin bedienen, wenn diese überhaupt noch einen Sinn haben sollen. Es blieb der Reichsregierung natürlich nichts anderes übrig, als ebenfalls den Weg der Öffentlichkeit zu betreten, nachdem die sächsische Realisierung ihre Note sofort nach Eingang der sächsischen Erklärung übergeben hatte, ein Vorhaben, das bisher unter Regierungen nicht üblich gewesen war.

Wir bedauern, daß durch diesen Notenwechsel die Uneinigkeit zwischen Reichsregierung und gewissen Landesregierungen vor aller Welt zur Schau gestellt wird. Die Antwort der Reichsregierung ist ruhig und sachlich und bezeugt ausdrücklich das von den Vertretern der sächsischen Regierung in ihren Reden und Artikeln selbst gelieferte Material. Die Rede des sächsischen Ministerpräsidenten in Planitz, die seinerzeit an dieser Stelle beipröchiert wurde, gab der Reichsregierung sehr wohl Veranlassung, bei ihrer Warnung vor dem Bürgerkrieg besonders auf die Verhältnisse in Sachsen hinzuweisen. Der Erlaß der Reichsregierung hat nur den Fehler, daß er sich zu wenig auf Sachsen bezog. Ebenso aber, wie die Gefahren aus Sachsen und Thüringen hätte man in Berlin damals auch die aus Bayern drohenden Gefahren gebührend groß machen müssen. Das man die von dem rechtsradikalen Organisations in München kommenden Gefahren in jenem Erlaß ganz ignorierte, schwächt die Stellung der Reichsregierung bei dem jetzigen Noten- und Briefwechsel mit Dresden. Man hätte dies gut vermeiden können, denn es ist selbstverständlich, daß jeder vernünftige deutsche Staatsbürger von der Reichsregierung erwartet, daß sie mit der gleichen Ehrlichkeit gegen sich und gegen rechts vorgeht, gegen das Spiel mit dem Bürgerkrieg in Sachsen wie in Bayern. Die Gefahr von rechts ist nicht minder groß als die von links und keine von beiden darf in der sich immer mehr verschärfenden Krise übersehen werden.

#### Reichstagspräsident Lbbe über die sozialdemokratischen Forderungen

Witten, 6. August. (Eig. Drahtbericht.) Ein einziger von den Sozialdemokraten veranstalteten Reichstagspräsident Lbbe über die politische Lage. Für den Wiederbeginn des Reichstages kündigte

er folgende Forderungen der sozialdemokratischen Partei an: Verzicht einer Verhandlung mit Frankreich auf dem Verhandlungswege. Zur Ermöglichung dieser Verhandlungsmöglichkeit in der Innenpolitik durchgesetzt werden eine weitgehende Beteiligung des Reiches an den Einnahmen durch: 1. eine Lohnsteuer in derselben Höhe der für die Arbeiter und Angestellten jetzigen Gehaltsabzüge; 2. Erfassung mindestens eines Drittels aller Schwerte zugunsten des Reiches; 3. Verdreifachung aller Beklehenen; 4. Erfassung eines Drittels aller Unternehmensgewinne zugunsten des Reiches.

#### Anträge Gohlens für die Erwerbslosen

Von der Reichstagskommission der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Das Arbeitsministerium hat ein dringliches Schreiben an das Reichsarbeitsministerium gelangt, worin im Anschluß an mündliche und telephonische Verhandlungen die Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen und ihre Anpassung an die Geldentwertung in möglichst kurzen Zwischenräumen gefordert wird. Das Schreiben erklärt es für notwendig, die Unterstützung so zu bemessen, daß sie die Kaufkraft von ungefährr der Hälfte des Vorkriegslohnes hat. Die seit dem 30. Juli in Kraft stehenden Sätze haben dieser Forderung nie entsprochen; es müsse geprüft werden, ob sie als Grundlage weiterer Anpassung überhaupt noch verwendbar sind. Wünschenswert wäre die Erhöhung der Unterstützungssätze für die am nächsten Montag beginnende Woche auf Grund des jeden Mittwoch abend

vom Staatlichen Reichsamt veröffentlichten Index. Die Festsetzung müsse jeden Donnerstag abend im Reichsarbeitsministerium veröffentlicht werden. Das Schreiben fordert, das Reichsarbeitsministerium möge zur Vermeidung der Erwerbslosen möglichst bald mitteilen, daß es so zu verfahren gedenke. Der Schluß des Schreibens lautet alsbald:

Das Arbeitsministerium möchte die aufgestellten Forderungen mit allem Nachdruck erheben. Überall im Lande tauchen seit einigen Tagen Forderungen auf, die außer der Erhöhung der Unterstützung Naturalleistungen und einmalige Beihilfenleistungen für die Erwerbslosen als unerschwinglich bezeichnen. Die Gemeinden können sich dem Druck der Erwerbslosen nicht länger erwehren, zumal die Wochenunterstützung eines Bediensteten seit dem 30. März nicht einmal mehr für den Bedarf von einem Margarine ausreicht. So wenig das sächsische Arbeitsministerium auch verstanden hat, daß es bei einer so überhöhten Geldentwertung, wie sie die letzten zehn Tage gebracht haben, seiner Unterstützung möglich sein kann, gleichzeitig vollständig Schritt zu halten, so sehr muß doch geordnet werden, daß wenigstens die Möglichkeit für die Erwerbslosen besteht, in allergrößter Frist der Geldentwertung nachzukommen. Diese Frist kann höchstens eine Woche betragen.

Bei der Dringlichkeit der Forderung ist an langen Versuchen und Berechnungen keine Zeit. Man wird deshalb die beiden wichtigsten Forderungen, nämlich die Erhöhung der realen Erwerbslosenunterstützung und die Anpassung der sich zu ergebenden Unterhaltungen an die Geldentwertung, zunächst provisorisch gleichzeitig nach einem rohen Maßstab lösen müssen. Das wird demnächst, zunächst vom 6. August 1923 an die seit 30. Juli geltenden Unterstützungssätze zu vermindern und sie vom 13. August an zu verdrängen. Bis zum 24. August wird es dann möglich sein, die

Er. 180  
le  
Jordan  
-Erasmusy  
ck  
n!  
Uhr  
Reggie  
o  
el  
ktionen  
anzdarbietungen  
aurant  
on Ruf  
cher 2343  
asi  
lle  
ark  
-Band  
nschel  
e  
ungen  
VANA  
ELLS  
abends  
Miller.  
nisch  
Sofa  
15  
4 Uhr  
hme Ball.  
acks  
er Straße 10  
Donnerstag  
all  
Kocher Straße 68  
Staubitz, 22. 7. 13  
und morgen  
nd  
u. Herren-Ball  
er Säle  
Friedrichstr. 12  
nerBall  
-Palast  
straße 48  
er Ballaal  
Sonntag 4 Uhr  
Balltage  
u. Damenball  
Piano  
Stimmungen  
Reparaturen  
erweitert und verbessert  
L. Wolfram  
Pabrik-Niederlage  
Viktoriahaus, 301  
Wieder-  
verkauf  
Hahnel!  
1916



Der III. internationale demokratische Friedenskongress

Am Freitag, 5. August, abends wurde durch den Vorsitzenden des Kongresses...

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Organ der sächsischen Kommunisten 'Der Kampf' veröffentlichte die von dem Minister des Innern...

Gegen polnische Annäherung

Teile Protestnote gegen die Annäherung Deutschlands und Polen

Der 11. August

Verfallungsakt in Berlin

Wagnersche Opern

Wagnersche Opern

Die Hande vor

Die Hande vor

Die Hande vor

Die Hande vor

Die Hande vor

Die Hande vor

Die Hande vor

Die Hande vor

550 Millionen Mark für einen Wagen Zeitungsdrukpapier

Der Preis für Zeitungsdrukpapier, der vom Reichswirtschaftsminister am 25. Juli auf 57 Millionen Mark...

Neues vom Tage

Der 15. Esperanto-Weltkongress

Der 15. Esperanto-Weltkongress

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Ein „Freund“ der Ruhrklub

Ein „Freund“ der Ruhrklub

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Das Kabinett Zeigner und die Kommunisten

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet

Die Beschlagnahme der Gruben im Ruhrgebiet





Meine erste Tat

Roman von Harald Selmer-Greif Und Deutsche Übertragung von H. Gie

Die ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben... Ich ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben...

Sie ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben... Ich ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben...

Sie ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben... Ich ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben...

Sie ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben... Ich ging und mit mir war es ein Versuch, einen Roman zu schreiben...

Antiliches Steuerabzug vom Arbeitslohn

Alle Arbeitgeber, denen gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes...

Bekanntmachung

Table with columns: Lohn, Steuerabzug, etc. showing tax calculation details.

Lohnrechner (in)

Wir führen am besten die neuesten Lohnrechner...

Nach Baden bei Wien

Wir suchen am besten die neuesten Lohnrechner...

Die Preise für Steinbröckchen und Perlen

Die Preise für Steinbröckchen und Perlen aus den Fabriken...

Zeugen gesucht!

1 Million Belohnung! Zeugen gesucht!

Mittl. Eisengießerei

Mittl. Eisengießerei in der Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Aerztliche Anzeigen

Frauenarzt Dr. B. Ehrlich von der Reise zurück.

Bankbeamte gesucht

Bankbeamte gesucht: Kommerz- und Privatbank...

Vertreter

Vertreter gesucht: für die Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Paul Sumal Schulz

Paul Sumal Schulz: Rechtsanwalt...

Bankbeamte gesucht

Bankbeamte gesucht: Kommerz- und Privatbank...

Vertreter

Vertreter gesucht: für die Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Martha Leibniz

Martha Leibniz: Lehrerin...

Bankbeamte gesucht

Bankbeamte gesucht: Kommerz- und Privatbank...

Vertreter

Vertreter gesucht: für die Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Dentist F. Postler

Dentist F. Postler: Praxis für Zahn- und Mundbehandlung...

Bankbeamte gesucht

Bankbeamte gesucht: Kommerz- und Privatbank...

Vertreter

Vertreter gesucht: für die Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Bandwurmer

Bandwurmer: Medizinische Anzeigen...

Bankbeamte gesucht

Bankbeamte gesucht: Kommerz- und Privatbank...

Vertreter

Vertreter gesucht: für die Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Holzbildhauer

Holzbildhauer: Fachkorrespondent...

Bankbeamte gesucht

Bankbeamte gesucht: Kommerz- und Privatbank...

Vertreter

Vertreter gesucht: für die Landstraße...

Stellen suchen

Stellen suchen: Männliche, Weibliche...

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices.



